

Bezugspreis
 für Halle wöchentlich 2,50 M., durch
 die Post 3 M., monatlich 2 M.,
 einmonatlich 1 M.,
 ohne Befragel.
 Bestellungen werden von allen Reichs-
 postanstalten angenommen.
 Für die Redaktion verantwortlich
 J. B. Dr. H. Woch in Halle.
 (Vertragsverbindung mit Berlin und Leipzig.)
 Anst.-Nr. 178.

Saale-Beitung.

(Der Votz für das Saalthal.)

Anzeigen
 werden die Spalte oder deren Raum
 mit 20 Pfg. für Halle mit 15 Pfg. berechnet
 und in der Expedition, von unzeren
 Annoncenstellen und allen Annoncen-
 Expeditionen angenommen.
 Bestellen die Seite 60 Pfg.
 Erhebt sich täglich
 mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Nr. 50. Halle a. d. Saale, Dienstag den 28. Februar 1888.

Zur Naturgeschichte des Agrarierthums.

Kaum hat der Deutsche Reichstag die Getreidezölle durch
 ahermalige Erhöhungen auf einen Stand gebracht, welcher dort
 fünf Jahren noch für unbenutzbar gehalten wurde, und schon
 sieht sich die agrarische Begehrtheit nach neuen Opfern um.
 Der konservative Antrag, die Regierung aufzufordern, sie
 möge erwidern, es nicht gewisse (meistens landwirtschaftliche)
 Positionen des Zolltarifs sich zur Erhöhung eignen, ist in seiner
 Art ein Meisterstück. In ihm verbinden sich unmaßlicher Erosy
 und schmeichelelhafter Demuth. Im Reichstage ist gesagt worden,
 der Antrag erinnere an die Gewogtheit der Postleute, welche
 mit einem Krähze die Stämme zeichnen, welche das nächste
 Jahr gefüllt werden sollen. Und es ist auch ganz richtig, die
 Agrarier wiederum ihren Willen haben werden.

Wie alles in der Welt, so hat auch das Agrarierthum den
 Druug, sich bis zur letzten Konsequenz seines Wesens aus-
 zudehnen und den Weg zu weit zu spannen, als es geht. Aber
 hier wie sonst ist für den Rückschlag georgt. Weil es so nicht
 weiter gehen kann, wird und muß es einmal anders werden.
 Die Entwidlung, welche das Agrarierthum obenau gebracht
 hat, wird gerade darum, weil sie eine unorganische nicht ge-
 worden ist, sich erschöpfen und ein natürliches Ende
 erreichen müssen. Als um die Mitte des Jahrhunderts das
 Bürgerthum, der dritte Stand, endlich auch in Mitteleuropa
 die Stellung der alten ständischen Ordnung sprengte, fiel ihm
 naturgemäß der Einfluß auf den Staat zu, den diese Bewegung
 dem Volke errungen hatte. Im Schlepptau der wirtschaftlichen
 Freiheit und als deren Korrelat brachte diese Ent-
 widlung ein gewisses Maß politischer Freiheitsrechte
 und die Anerkennung der nationalen Selbstbestimmung
 im Konstitutionalismus. Alle Vorkämpfer dieser die
 größten Hoffnungen in den so mühsam und schwer
 erzwungenen neuen Stand der Dinge. Aber diese Einigkeit
 konnte nicht dauern. Das moderne Borkerth und Gesell-
 schaftswesen zeitigte große gesellschaftliche Konflikte und Un-
 gerechtigkeiten, saß und verhärtete die Klaffenengegenseit. Der
 vierte Stand stellte sich in unverwundlicher Feindschaft der
 neuen, der bürgerlichen Gesellschaftsordnung entgegen, mit
 einem revolutionären Programm der Zukunft. Im Klein-
 bürgerthum begann sich ein realitäreer Himweh nach Güte
 und Zufriedenheit zu regen, in deren sicherem Schoße man
 vor den sponungelosen Wüthungen eines wilden Weltbewerbes
 geborgen wäre. Damit war die Macht der „Bourgeoisie“ ge-
 brochen und für die Regierungen idien der Zeitpunkt ge-
 kommen, den bürgerlichen Liberalismus vom Staatsstrücker zu
 entfernen und die herrschenden Klaffen der alten Zeit wieder
 zur Herrschaft in den neuen Formen des Staats zu berufen.
 Von hier datirt die konservative Aera, von hier die Macht des
 agrarischen Gedankens. Seine Ueberwindung wird nicht
 durch irgend einen äußeren Zufall geschehen, sie muß von
 innen heraus, durch eine erneuerte starke Zusammenfassung der
 gegnerischen Elemente gik vollziehen, die ja nicht eigentlich
 schlagigen, sondern nur geschickt voneinander und darum schwächer
 geworden sind.

Charakteristisch für das Agrarierthum in Deutschland ist
 eine einseitige Auffassung der sozialen Frage, die behandelt
 wird, als ob ihr Gehalt an der Eheren der Fabrikien ende,
 während es dort erst beginnt. Die Industriellen selber haben
 bisher große Einfluß und eine anerkennenswerthe Bereitwillig-
 keit bei den meisten Anlässen bewiesen, bei denen es galt, für

die Hebung der industriellen Arbeiterschaft Opfer zu bringen.
 Damit soll inessen nicht gesagt sein, daß man das Gelingen
 der Sozialreform von dem guten Willen des mobilten Kapitals
 allein hätte abhängig machen sollen. Aber nahe würde es
 doch gelegen haben, die Arbeiter franzuzugreifen. Die Parole
 der verträglichsten Regierungsbereitschaft: „Alles für das Volk,
 nichts durch das Volk“ läßt sich ohnehin nicht mehr aufrecht
 erhalten.

Die Art und Weise, wie sich das Agrarierthum für seine
 guten Dienste durch die Nichtung der Gesetzgebung bezahlt
 macht, die es bittirt, ist eine höchst ungenügende. Das mobilte
 Kapital wird durch das System der Arbeiterversicherungen in
 einer Zeit getroffen, in welcher ohnehin der Kapitalismus
 innerhalb eines Jahrzehnts fast um die Hälfte gesunken ist.
 Wenn es den Fabrikanten etwa einfallen sollte, für diesen
 Ausfall eine Staatentzuschüßung zu fordern, wie laut würden
 die Agrarier in das allgemeine Hohngelächter einstimmen.
 Wenn aber durch die Konjunkturen des Welt Handels und der
 Weltwirtschaft das Brot billiger und die Pachtrente niedriger
 wird, dann muß diesem Uebel rath durch die Erhöhung der
 Getreidezölle abgeholfen werden.

Mit einer wirklich bewundernswürdigen Geschicklichkeit hat
 das Agrarierthum es verstanden, durch die Hege gegen das
 mobilte Kapital die Aufmerksamkeit der öffentlichen Meinung
 von den Schäden des Konsumtions- und Zitelkonsumtionswesens
 abzulenken. Die Geschichte zeigt dafür, daß die nachtheiligen
 Wirkungen der Konzentration des Eigentums geradezu
 Nahezuverlierlich werden können; es sei nur an das mahnbare
 Wort des Plinius erinnert: latundina perders Romam!

In Mitteleuropa verfehlt sich der öffentliche Geist gegen-
 wärtig gegen die Lehren der Vergangenheit und die Argumente
 der Wissenschaft. Sonst wäre es unerklärlich, daß die Agrarier
 mit radikalen Proben gegen das Kapital dochern können,
 ohne daß ein Sturm von Entrüstung oder Heiterkeit den
 berebten Mund der unaufrichtigen Demagogen sofort ver-
 stummen macht. Man kann sich nicht leicht einen festlicheren
 Vorwurf für politische Gatt denken als die politische Unfähig-
 keit dieser Leute, die der stärksten Zerpflüderung des privat-
 rechtlichen Eigentumbegriffs ihren politischen Einfluß ver-
 danken. Es foketieren ungenüht mit dem Sozialismus der
 industriellen Arbeiter, und während die linke Hand als Be-
 gleitung einer demagogischen Probe eine rhetorische Geste in
 die Luft zeichnet, fährt die Rechte in die Tasche, wo die Pacht-
 rente liegt. Diese Verblendung der öffentlichen Meinung,
 die einseitige Richtung der sozialen Bewegung kann nicht
 dauern. Die Notwendigkeit der gesellschaftlichen Entwidlung
 wird das niedergelegte Bürgerthum wieder aufrichten.
 Willkür werden dann die Lehren Henry George's von der
 Bodenverrentung für ein soziales Programm lehrerfinden.
 Jedemfalls wird die Agrarier um der Seite verfallen stehen
 und die Agrarier zum Amboß machen, nachdem sie allzu lange
 Hammer gewesen sind.

Der neue Spiritusring.

Die Spiritus-Interessenten haben am Freitag und Sonn-
 abend in Berlin die von uns bereits angekündigte Versamm-
 lung abgehalten, in welcher über die Errichtung einer
 Spiritusbank für Deutschland verhandelt wurde. Die
 Organisation dieses Instituts ist in der Weise geacht, daß
 dasselbe von einer Vereinigung von Spiritusbrennern und
 Spiritushändlern unter Mitwirkung eines berliner Ban-

instituts mit einem Aktienkapital von 10 Millionen Mark und
 dem Sitze in Berlin begründet wird. Die Konstitution der
 Bank erfolgt, sobald der vertragsmäßige Anfluß von
 Spiritusbrennern und Spiritushändlern eine beratige Aus-
 beutung erreicht hat, daß dadurch nach der Entscheidung der
 zur Begründung der Bank vereinigten Spiritusbrenner und
 Spiritushändler, sowie des finanzierten Banquitsitäts eine
 den Zwecken des Unternehmens entsprechende und nützbrende
 Tätigkeit desselben gesichert erscheint. Das Aktienkapital wird
 in 1000 Aktien zu 1000 M. eingeteilt. Das Geschäftsjahr
 der Bank endigt mit jedem 15. Okt. Die Leitung der Bank
 erfolgt durch einen aus mindestens zwei Direktoren bestehenden
 Vorstand und durch einen Ausschuß von zwölf Mitgliedern,
 wovon sechs Brenner sein müssen, welche in sechs verschiednen
 Provinzen bzw. Staaten ihren Wohnsitz haben. Außerdem
 sollen die Händler durch drei Mitglieder im Ausschusse
 vertreten sein. Für die Bezeichnung der von der Spiritusbank
 für Deutschland aus ihrem statutenmäßigen Geschäftsbetriebe
 erzielten Erträge wird folgende Bestimmung getroffen: Von
 dem aus der Verwertung des koningentierten Spiritus über
 den garantierten Minimalpreis hinaus, sowie von den Ein-
 nahmen aus dem superkoningentierten Spiritus werden zunächst
 die gesamten Handlungsunkosten und Eosen abgesetzt. Von
 dem hieraus sich ergebenden Ertrage erhalten die der Bank
 beigetretenen Spiritushändler 7 Pro., welche gleichfalls als
 Geschäftsposten abzudecken sind. Von dem abdam ver-
 bleibenden Ueberfluß erhalten die Brenner als Zuzahlung
 auf den von ihnen gelieferten Koningent-Spiritus 66 2/3 Pro.,
 während die restlichen 33 1/3 Pro. dem Reingewinn der Bank
 bilden.

Die Ausrichtung des Aktienkapitals erfolgt mit 50 Pro.
 durch die Spiritusbrenner, 25 Pro. durch die Spiritushändler
 und 25 Pro. durch das finanziere berliner Banquitsität.
 In der am Samstag stattgefundenen General-Ver-
 sammlung des Vereins der Spiritusfabrikanten
 Deutschlands gelangten nun die Entwürfe für die Be-
 gründung der Spiritusbank in Deutschland, welche von
 dem Ausschusse des Vereins sowie von der Generalversammlung
 des Vereins zur Wahrung der Interessen des Nobilitäts-
 handels bereits angenommen sind, zur Vorlage. Die General-
 versammlung erklärte in einer einstimmig angenommenen Res-
 olution das vorgelegte Projekt für durchführbar und gab dem
 Vertrauen Ausdruck, daß es dem Ausschusse des Vereins ge-
 lingen werde, dieses Projekt, welches die Zusammenfassung des
 gesamten Spiritusbrennereigenthums bezweckt, zur Ausführung zu
 bringen. In der an die Generalversammlung sich an-
 schließenden Sitzung beantragte der Ausschuß des Vereins der
 Spiritusfabrikanten die hiesige Kommission, namentlich die
 Begründung der Spiritusbank für Deutschland aufgrund des
 der Generalversammlung vorgelegten Projekts ebnigültig vor-
 zubereiten.

Die Verträge, welche die projektirte Spiritusbank mit den
 Spiritusbrennern und Spiritushändlern zu schließen geacht,
 mögen auszuweise hier folgen:

Aus dem Betrags-Entwurfe mit den Brennern ist hervor-
 zubehe:

Der Brenner verpflichtet sich am fünf Jahre, der Bank den
 ausbleibenden Verkauf seines nach dem 1. Sept. 1888 her-
 auszuliefernden Fabrikats zu übertragen. Für anberweit vertauren
 Spiritus ist eine Konventionalkontrakte von 20 M. pro Hektoliter
 vorgehoben. Für den an Verrechnungskonten mit 50 M. Wer-
 thungsfähiger zu verwendenden Spiritus kann der Brenner beim
 Beginn des Brennjahres einen Vorkauf von 20 M. pro

„Ach,“ antwortete Hellmann lachend, indem er seinen Neffen
 sanft durch die Stirn schob: „Wenn es durchaus sein muß, so
 wollen wir sagen: Einer Juge von Bach. Bist du nun zu-
 frieden, mein Junge?“

Nachdem die erste Verschlossenheit und Geirtheit von
 Damer's Seite, sowie die forcierte Aufgeschlossenheit des Kom-
 ponisten überunden waren, übten die beiden verchiedenartigen
 Naturen wieder dieselbe Anziehungskraft auf einander aus, wie
 vor vielen Jahren im Auslande.

Den Meberer, der sich durch sein Gerie einen Platz an der
 Seite von Jürrien erungen, der aber keine Naturalität und
 Selbstgefühl bewahrt hatte, die so oft ein Kennzeichen dorer
 sind, die sich selber nicht verstanden, — ihn zog es heimlich hin
 zu dem Edelmann, dem Reichthum, Stellung und Betrugsgelb
 sozigenen angeboren waren, während auf der anderen Seite
 Damer sich von der Tüchtigkeit, dem Hoffrium und der liebens-
 würdigen Derbeit des Künstlers angezogen fühlte. Als also
 die Schranken, die eine achtsjährige Trennung natürlich hatte
 geben müssen, nach kurzer Zeit gefallen waren, schien ihr altes
 innersichselbstiges Verhältnis von neuem geboren zu werden.
 Mit Damer trat eine auffallende Veränderung ein, seine
 Lebensgeister flackerten gleichsam hell auf, er wurde wieder be-
 selte, der er in seinen jungen Jahren gewesen, der Damer, den
 Damer's niemals gekannt hatte. Er besuchte mit Hellmann,
 sobald die Zimmer von den Stimmen überflangen, sie trüchten
 alle Augenderinnerungen auf und lachten so herzlich, daß die
 Diener erstaunt an den Schüren lauften. Hellmann stellte
 alles auf den Kopf. Er neckte die großen Hunde im Hofe,
 sprach während des Diners mit den Dienern, ließ die Dien-
 stmädchen in die Baden, wenn er ihnen auf der Treppe begegnete,
 ja er gab Damer die respektwürdigsten Bezeichnungen wie:
 Pfaffenröcker, Senit, Mormone, Sophist etc. Er neckte seinen
 Neffen auf jede erdenkliche Weise und trieb seinen Scherz mit
 Würdiz. Er gehörte zu den Menschen, die alles thun können,
 ohne zu verlegen.

Und Hlberer glück dem verloberten Schlosse Dornschens,
 das aus seinem hundertjährigen Schuttmer erweckt ist. Die
 des Leben zurückergehrte Prinzessin war Judith, denn wenn

[31] Judith Fürke.

Roman von Abba Raunhilde.
 Autoriserte Uebersetzung
 aus dem Dänischen von Waghilde Mann.
 (Fortsetzung.)

„Was sagst du da, Dntel!“ rief Etröm erstaunt. „Damer
 hat nicht viel Glück gekannt — er, der so schön gewesen, der so
 reich ist, so unabhängig und aus so vornehmer Familie! Das
 müßte doch sonderbar zugehen, wenn der sein Glück
 hätte finden können!“

„Ach, du hast ja gar keine Ahnung davon, worin das Un-
 glück eigentlich besteht. Wir ahnen, du, ich und auch Frau
 Banner, sind jung — ich spreche hier nicht von der Jugend,
 die in den Jahren besteht — wir gehören einem jungen, lebens-
 fähigen Geschlecht und Stand an. Unser Blut läuft schnell,
 unser Muth grenzt an Uebermut, unser Leben ist voller Hoff-
 nungen. Er dagegen gehört zu einem zum Tode verurtheilten
 Geschlecht, zu einem Geschlecht, das gelebt hat und jetzt nur
 von seiner erstickenden Schwere zehrt. Wenn ein Jüngling
 alter oder ein Stand untergehen, so müssen solche Erbsünden
 wie Damer. Wir fahren mit vollen Segeln, wir schwimmen
 mit dem Strom — die Arbeiter, die Künstler sind der Uebel
 der Zeitgeit an, nicht weil er freude an Kampf hat, sondern
 weil es ihm nun einmal im Blute liegt. Und dann muß er
 sehen, wie eine Hoffnung nach der anderen dahinstirbt — nicht
 einmal seinen Sohn durfte er behalten. Das Geschlecht ist
 gebraudmarkt, zum Tode verurtheilt — und das weiß er. Sieh,
 das ist das größte Unglück, welches es giebt, und das müssen
 wir Glücklichsten respektiren. Dieser Mann ist so unglücklich,
 daß ich ihm allein deswegen lieben könnte.“

„So thue es doch!“ sagte Etröm, aus den Hellmann's Worte
 dat ein wenig Einbruch gemacht hatten, „du bist ja sein
 Freund — da verstehe ich so etwas, aber eine schöne, junge
 Frau —“
 „Die kann ihn ebenso gut lieben, sie muß es können, und sie
 würde ihr Glück darin finden.“
 „Sie thut es aber nicht. Bemerkst du etwa nicht, wie

penlich ihr keine Redereien über ihr eheliches Verhältnis
 waren?“

Hellmann war wieder ruhig geworden, er setzte sich und
 antwortete in seinem gewöhnlichen, leiteren Tone: „Anstimm!“
 So einen kleinen Scherz kann jeder vertragen, Damer eben-
 so gut wie andere. Ich weiß sogar, daß ein kleiner Scherz ihn
 aufmuntert. Deine jugendliche Schwärmerie dagegen könnte
 ihm leicht unbehagen werden, und deswegen bitte ich dich,
 vorsichtig zu sein. Man soll nicht in jedem, romantischen Mit-
 geßel in ein Verhältnis eingreifen, das man weder kennt noch
 versteht. Es mag noch so unaußwendig sein und kann doch einen
 unverehelichten Schaden anrichten. Eine Ehe ist eine sehr
 verwickelte Sache, man soll nicht daran rühren. Es ist un-
 gefähr daselbe, als wenn irgend ein Fischer die Komposition
 eines großen Meisters fortzürigen wollte und sagte: „Hier ist
 ein Witzling, das muß verändert werden. Er würde das
 Ganze verderben, weil er nicht begreift, kann, daß die Dissonanz
 zum Charakter des Stüdes gehört.“

Hellmann war jetzt an sein Lieblingsschema gekommen und
 fuhr mit zuckeleutem Kopf und geschlossenen Augen fort:
 „Damer gehört zu den Kompositionen, an die man sich er-
 wöhnen muß, es ist eine von Dorchoven's letzten Sonaten,
 schwer zu verstehen, sehr aber unformosom und abschließend,
 daß man sie dagegen erst einmal kennen gelernt, unbedenklich
 anzuhören mit all ihrem Scherz, ihrem Kampfe, ihrer inneren
 Zerfahrenheit. Man kann sich nicht wieder davon trennen,
 man will tiefer und tiefer in ihr Wesen eindringen, man leidet
 durch das Verständnis, aber man liebt die Komposition des-
 wegen nur um so mehr. — Da, du hörst gar nicht mehr zu, —
 und das ist einerlei. Das will ich dir hiermit aber gesagt
 haben: Wenn du hier trotz meiner Warnung Unheil anstiebst,
 sind wir beide mit einander fertig. Du verdienst die schönste
 Frau auf Gottes Erdboden, das will ich dir gern zugehehen,
 du bist jung, lebensfroh, zum Glück geachtet; lenn' nun
 aber nicht auf den Entfall, dir und anderen unthätigen Kummer
 und Verdruß zu schaffen. Jetzt bin ich müde von dem vielen
 Reden, ich sehne mich nach meinem Tede, sei nun so gut und
 begiebt du dich auch zur Ruhe. Gute Nacht!“
 August sah den Dntel lächelnd an und sagte: „Eines nur
 möcht' ich noch wissen: Weicher ist Dntel gleich dem Fee?“

Betten

Vollständige fertige Betten, bestehend aus Oberbett, Unterbett und Kissen, das Gebett: 21 Mark, 25 Mark und 30 Mark.
 Hochfeine Betten, das Gebett: 36 Mark, 42 Mark, 50 Mark.
 Böhmisches Bettfedern, Pfund: 1 Mark, 1 Mk. 50 Pfg., 2 Mark.
 Hochfeine Federn mit Daunen, Pfd. 2 Mk. 50 Pfg., 3 Mk., 3 Mk. 75 Pfg.

Gebr. Fackenheim,

Halle a/S. 13. Grosse Ulrichstrasse 13. Halle a/S.

Versand nach auswärts gegen Nachnahme, wobei wir die Nachnahme-Spesen tragen. Verpackung frei.

Original Nova Nähmaschinen, Beste Schiffchen-Maschine, für Haus und Gewerbe. C. Wolf, Halle, Frankestraße 6.

Schnabel & Grünberg,

22. Leipzigerstraße 22,

C. A. Schnabel, 2. Gr. Märkerstr. 2,

empfehlen zu billigst notierten feinen Fabric-Groß-Preisen:
 ihr reichhaltiges Lager aller Art fertiger Wäsche eigener Fabric,
 ihr großes Lager better Leinwand eigener Fabric, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $1\frac{1}{4}$, breit,
 ihr Lager aller Art Taschentücher, weiß, farbig, buntfarbig,
 ihr Lager better Bettüberzüge aus 40, 50, 60 und 70 A.
 ihr Lager aller Sorten Tafeltücher und Handtücher bester Güte,
 ihr Lager better Qualitäten Bettdecken, Federbetten, Bettdecken,
 ihr gefülltes Lager Schirmitz, Chiffon, Cerconne, Doublas,
 Blanc, Satin, Velvins, Vardent, Noncaustoffe
 jeder Breite, Gardinen in prachtvollsten Mustern,
 ihr Lager neuer feingewebter Bettfedern und Daunen, fertige
 Matratzen zum sofortigen Säulen und fertige Bettwäsche,
 Oberhemden, Kragen, Mantelkragen, Oberhemden-Einfäße
 sind in allen Größen und Sorten vorräthig und werden schnell-
 stens nach Maß befristet und preiswürdig angefertigt.
 Ausstattungen sind stets am Lager und werden auf
 Bestellung sorgfältig aus den solidesten Stoffen angefertigt.

Schweizer Stickereien

in solidester Waare, Handarbeit vollständig erledigt, habe ich in schöner Aus-
 wahl von einer der leistungsfähigsten Fabrikanlagen in Commission und ver-
 taufe diesen Artikel stündlich zu Fabrikpreisen.

H. C. Weddy-Poenicke,
 Leipzigerstraße 7.

Der Verband deutscher Chocoladefabrikanten

ersucht beim Einkaufe von Chocoladen und Cacao-Fabrikaten die gesetzlich
 gesetzlichten Marken des Verbandes zu beachten, welche reines, durch
 amtliche chemische Untersuchungsstellen überwacht Fabrikat gewäh-
 leisten. Es wird gebeten, die mit Marken versehenen Fabrikate mit aus-
 ländischen in namentlicher Preisliste zu vergleichen und man wird sich über-
 zeugen, dass der Vortheil des Käufers in der Erwerbung von deutschem
 Fabrikat liegt.

Chocoladenfabrik von
Fr. David Söhne,
 Mitglied des Verbandes.

Für Maler!

empfehle bestes Pauspapier, Schablonenpapier, Maserirbogen
 und Abziehbilder für gewerbliche Zwecke.

H. Bretschneider, Mauergasse 3.



W. Ernst Haas & Sohn

Neuhofnungshütte b. Sinn (Rassau).

Pulsometer.

Billigste, kolbenlose, dopp. wirkende Pumpenpumpe
 4 Böden von 100 bis 1000 Liter u. schwingende Klappen
 leisten jeder Art. Betriebssicherheit sowie Leistung
 von 100 bis 10,000 Liter pro Minute garantiert.
 Beste Referenzen.
 Schmittsche Größen stets vorräthig.
 Prospekt, Preislisten, Kostenanschläge gratis und franco,
 Vertreter: L. Schreiber, Halle a/S.



Zur Saat empfehlen sein trient:

Schottische Werke 1. Aufsatz	175	
Dollmische do. 2. do.	175	
Welter's Aenderer'ser 1. Nachzug	150	pr. 1000 kg
Victoria-Erbsen mit der Hand geleitet	190	
Victoria-Erbsen ungelent und trient	170	
Kartoffeln, runde, weißfleischige Waiungen à	2,70	pr. 50 kg.
Rümel à	35	pr. 50 kg.

Alles Netto, exclusive Sack ab Verpackung gegen Kasse ohne Sconto.
 Mutter stehen zu Diensten.

Zuckerfabrik Körbisdorf.

Thüringer Grude-Coke

empfehlen bei directem Versand in Folge ihres ganzer Productionen
 zu billigsten Schmelzpreisen

Robert Barth & Comp., Halle a. S.

Letzte

Lotterie von Baden-Baden.

Ziehung am 27. d. Mis.

5000 Gew. i. W. von 250,000 Mk.

Loose à 2 Mt. 10 Pfg. empfehlen und geben Wieder-
 verkäufern höchsten Rabatt.

J. Bark & Co., Große Steinstraße 14.

Bon auswärts 20 A. für Franco und Liste beizufügen.

Bierbrauerei Kelbra, vormals Gebr. Joch,

Actien-Gesellschaft.

Hierdurch bekren wir uns ergebenst anzuzeigen, daß am 1. März d. J. mit dem Ausstoß unseres

Kyffhäuser Burg-Bräu

begonnen wird.

Wir offeriren dieses nur aus feinstem Malz und bestem Hopfen gebraute Bier allen berechtigten Con-
 sumenten mit dem ergebensten Vermerken, daß es unübertrefflich einer weiteren Empfehlung des Stoffes nicht bedarf, indem
 derselbe in allen Beziehungen sich selbst loben wird.

Damit wir in der Lage sind, den Wünschen unserer geehrten Abnehmer prompt nachkommen zu können, bitten
 wir, uns gedächliche Aufträge rechtzeitig überreichen zu wollen, deren Ausführung in coulantester Weise gewissenhaft
 erfolgen soll.

Kelbra, den 25. Februar 1888.

Bierbrauerei Kelbra, vormals Gebrüder Joch,

Actien-Gesellschaft.
 Heintke. Aunsendorf.

Einen grossen Posten Gardinen

Qualitäten in den Preislagen von 1,65, 1,80, 2,10

in weiss und creme

verkaufe wegen Musterausortung

zur Hälfte des Preises.

Siegmund Haagen,

Halle a/S., Markt.

Reinwollene Geraer Kleiderstoffe,

Schwartzes Cachemir von der gerinsten bis zur feinsten
 Qualität. Ebenso buntfarbige Stoffe sowie Confections-
 stoffe zu Jaquets, Frühjahrsmänteln hält zu bewahren
 billigen Preisen empfohlen

A. Friedländer, Königsstr. 5, 1 Tr. (Kob's Nestaur.)

Die Seminar-Präparanden-Anstalt

hierher, ein städtisches, aber vom Staate subventionirtes Institut, eröffnet
 zum Sommer-Cursus am Montage den 9. April cr.
 Anmeldungen neuer Schüler nimmt unter Vorweisung eines Näheren bis
 zum 1. April cr. entgegen

Mühlhausen i. Th.,
 15. Febr. 1888.

Rektor F. Knauth,
 Anstalts-Dirigent.

Kaufm. Lehranstalt,

R. Gollasch, Halle a/S., Eke Geis- und Albrechtstraße.
 Vollständige Vorbereitung für das Comptoir. Einzel-Curse in Buchführung,
 Rechnen, Schönschreiben, Französisch u. Stelle Reclamate.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Sein Morgen 9 1/2 Uhr ent-
 schief sanft nach schweren Leiden
 mein lieber Sohn, unser guter
 Bruder und Schwager, der
Conditor Albin Baumüller
 im 48. Lebensjahre.
 Um stille Theilnahme und
 den uns erst im vorigen
 Jahre betroffenen Verlust kennen,
 werden unsere Schmerzvollen
 und gebeten, ihm ein ehrenvolles
 Andenken zu bewahren.
 Um stille Theilnahme bitten
 Giechstein, d. 26. Febr. 1888.
 Witwe Baumüller und Kinder.
 Die Beerdigung findet Mitt-
 woch Nachmittag 3 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Sein Morgen 9 1/2 Uhr ent-
 schief nach langen Leiden unser guter Sohn,
 Bruder und Schwager **Franz Hoff-
 mann** im seinem 24. Lebensjahre.
 Des uns tiefbetäubt allen lieben
 Verwandten und Freunden im Namen
 der Hinterbliebenen an.
 Schöneberg, den 26. Febr. 1888.
A. Hoffmann.
 Die Beerdigung findet Mittwoch
 Nachmittag 2 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Am Freitag den 24. d. Mis. Abends
 7 Uhr entschief sanft nach einem längeren
 Krankenlager meine liebe Frau, unsere
 gute und unvergessliche Mutter, Schwieger-
 mütter und Großmutter **Ursula
 Wagner geb. Kitzing** im 87. Lebens-
 jahre, welches allen lieben Freunden und
 Bekannten hiermit tiefbetäubt anzeigen
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Reinhold, Edmund, Witiich.

Für den Interentheil verantwortlich
 W. König in Halle.

Expedition: Neue Bismarckstr. 1.

Mit Beilagen.